



Agendaprotokoll SEB-Sitzung vom 12.04.2021 (Videokonferenz per BBB)

TOP 1: Begrüßung durch Frau Lehn und Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung vom 18. Januar 2021

**TOP 2: Bericht der Schulleitung durch Herrn Breitbach und Herrn Rose
Erfahrungen Corona-Homeschooling bzw. Wechselunterricht, Selbsttests...**

Selbsttests an der Schule

Die Diskussion über Selbsttests in der Schule sind überall präsent und die Vorgaben des Landes sind nicht einfach umsetzbar. In der Schule werden Für und Wider dieser Maßnahme diskutiert.

Ab Mittwoch (14.04.) wird mit den Tests, die in ausreichender Zahl (2x pro Woche = 1800 Tests) vorliegen, am AVG begonnen. Am Ende der ersten Woche werde ein Resümee gemacht und gegebenenfalls nachgesteuert.

Im Folgenden wurde nach Details der Testungen gefragt und darüber diskutiert.

Baumaßnahmen

Die Fachklassensanierung für die ersten 6 Räume sind abgeschlossen. Es blieben 3 Fachklassen, jeweils 1 Fachklasse pro Stockwerk Bio, Chemie, Physik übrig. Diese befänden sich noch im Rohbau, nur die Deckeninstallation sei gemacht. Der Plan sei, dass bis zu den Sommerferien der letzte Bauabschnitt beendet würde und dann zu Beginn des neuen Schuljahres alle Räume zur Verfügung stünden. Im letzten Bauabschnitt von den Sommerferien 21 bis zu den Herbstferien 21 seien dann noch die Sammlungen und Vorbereitungsräume der Fächer Biologie, Chemie und Physik zu sanieren. Man rechne aber mit Verzögerungen. Im nächsten Jahr stehe dann die Fassadensanierung und Arbeiten an den Fenstern (inklusive Verdunklungsmöglichkeiten) an.

Digitale Infrastruktur

Die digitale Infrastruktur solle 2022 neu aufgebaut werden, damit auch das Medienkonzept in die Tat umgesetzt werden könne. Die Stadt wolle alle Schulen auf den gleichen Stand bringen, wobei auch Priorisierungen vorgenommen seien bezüglich Netzwerke und Basisversorgung. Das Datenvolumen ist aber wohl eindeutig zu niedrig. Das Konzept der Stadt ist nicht wirklich plausibel. Ein Videounterricht, für Zuhause-Schüler*innen aus dem Präsenzunterricht z.B. ist aber mit einem solchen Vertragsvolumen nicht realisierbar.

Die Gebäudeinfrastruktur soll einen uneingeschränkten digitalen Gebrauch in allen Klassenräumen entweder mit Lan oder WLAN möglich machen, aber hier wird man sicher schnell ans Limit stoßen. Es fehle an Erfahrungen, man könne noch nicht testen, was geht und was nicht geht.

Medienkonzept

Das Medienkonzept der Schule ist noch in der Umsetzung, allerdings könne man in der nächsten Sitzung über den aktuellen Stand und eventuelle Ergebnisse berichten. Es wird richtungsweisend für die digitale Zukunft der Schule sein und daher auch Thema in der nächsten Gesamtkonferenz.

Neue 5. Klassen

Es wird 4 Klassen im nächsten Jahr am AVG geben.

1 Klasse Französisch 1. FS, Englisch 2. FS

1 Klasse Englisch Bilingual 1. FS, Französisch 2. FS

1 Klasse Englisch Bilingual 1. FS, Latein 2. FS

1 Klasse Hbf/IS

Da der öffentliche Infotag nicht stattfinden konnte, wurden sehr viele persönliche Beratungsgespräche geführt. Bei vielen Schüler*innen war das AVG die 1. bzw. die einzige Wahl. Die meisten waren vom digitalen Infotag begeistert oder wurden von Freunden aufs AVG hingewiesen. Zudem gibt es viele Geschwisterkinder, auch das Schulprofil hatte viele überzeugt.

Ob ein Schnuppernachmittag stattfinden kann, steht noch nicht fest, da man das Pandemiegeschehen nicht vorhersagen kann.

Auch in diesem Jahr möchte man die Patenschaften für die neuen Fünftklässler*innen durch 10. Klässler*innen gewährleisten

TOP 3: Homeschooling bzw. Wechselunterricht

Es hat vereinzelte Rückmeldungen gegeben, dass einige Schüler*innen schwer erreichbar gewesen seien. Teilweise sei nur eine begrenzte Motivation vorhanden und man könne die derzeitige Form nicht mit einer normalen Beschulung vergleichen. Es wurden auch Abstriche gemacht bei Tests und Überprüfungen, die angepasst werden mussten. Inhalte wurden reduziert und mehr Zeit zugunsten des Inhalts gegeben, um ausgleichend zu wirken.

Die Schüler*innen hätten sich arrangiert, aber seien an einem Punkt der Erschöpfung angelangt. Der Wunsch aller sei der Normalbetrieb. Die Situation betreffe alle Schüler*innen landesweit/weltweit und man nehme Rücksicht auf die Situation. Der Kontakt zu den Schüler*innen sei nicht mehr so intensiv und es falle auf, dass einige Schüler*innen Schwierigkeiten hätten, sich selbst zu organisieren. Das führe zu einer bemerkbaren Frustration. Zudem nähmen psychische Belastungen zu.

Im Sport sind momentan flexible Modelle gefragt, um den Sport sinnvoll zu gestalten. Schwimmen und Kontaktsportarten fallen derzeit aus bekannten Gründen aus.

Die Prüfungsordnung wurde auf Corona angepasst, um zu verhindern, dass die Abiturienten Nachteile haben. Der Abiturjahrgang habe insgesamt trotz der Umstände sehr gut abgeschnitten.

Bzgl. des Förderbedarfs einzelner Schüler*innen wurde in den Klassenkonferenzen der Förderbedarf ermittelt und einige Förderungen wurden fortgeführt. Hierzu gehören die Leseförderung und Leserechtschreibförderung der 5/6. Klasse. Zudem würde das Förderband bei den Schüler*innen, bei denen Bedarf festgestellt wurde, weiter fortgeführt. Zur Verfügung stehen zudem die Coronaschool und die Schülerselbsthilfe. Des Weiteren wurden jetzt spezielle Moodle-Ordner angelegt, damit jedes Tandem seinen eigenen Raum habe.

Rückmeldungen an die Schule

5./6. Klasse

*Rückmeldung Lehrer*innen*

Die Lehrer*innen meldeten eine sehr regelmäßige, gute und teilweise außerordentlich gute Beteiligung zurück. Es hätte eine hohe Zuverlässigkeit bezüglich Teilnahme an Videokonferenzen und der Abgabe der Aufgaben gegeben. Allerdings seien oft die Kameras ausgeschaltet gewesen, wodurch man nicht so

gut kontrollieren konnte, ob sich Schüler*innen zurückziehen würden. Einige Schüler*innen seien im Homeschooling sogar richtig aufgeblüht. Der Wochenplan wäre sehr hilfreich gewesen. Problematisch sahen die Lehrer*innen, dass einige Kinder wegen unterschiedlicher Gründe nicht gut erreichbar gewesen seien:

- Technische Probleme
- Unzureichende Internetverbindungen
- Ausgeschaltete Kamera
- Bei den Abgabeterminen gab es manchmal Unstimmigkeiten, wenn z. B. Schüler*innen krank gewesen seien.

Rückmeldung Eltern

Auch die Eltern haben im Großen und Ganzen eine hohe Zufriedenheit zurückgemeldet. Die meisten Eltern seien mit der Anzahl und der Umsetzung der Videokonferenzen zufrieden gewesen, auch die Vielfalt an Zugängen wie Lernvideos, Internetlinks, Internetvideos und Arbeitsblätter seien positiv bewertet worden. Es habe ein angenehmer Austausch zwischen Eltern und Lehrern stattgefunden.

Problematisch sei von Elternseite aus gewesen:

- Überforderung der Schüler*innen durch die Aufgaben. Unterstützung sei durch Eltern und Schule teilweise erforderlich gewesen.
- Zu wenig Feedbacks auf Moodle bzw. schlechte Einsehbarkeit der Feedbacks. Es würden klare Strukturen fehlen.
- Es habe an Einheitlichkeit gefehlt z. B. was das Einstelldatum der Aufgaben betraf.
- Es sei zunehmend immer mehr Masse im Ordner gewesen.

Arbeitsaufträge / Belastung

Arbeitsbelastung Schüler*innen: Vorgegeben waren 30 Minuten pro Schulstunde. Teilweise seien diese Stunden als Videokonferenz abgehalten worden und zusätzlich in gleichem Umfang Arbeitsaufträge erteilt worden. Dies habe zu hohen Belastungen und zeitlicher Überfrachtung der Schüler*innen geführt. Zudem seien teilweise sehr schöne und attraktive Arbeitsaufträge erteilt worden, die aber einen höheren Zeitaufwand erfordert hätten als geplant.

Daher sei es wichtig, klare Vorgaben zu machen. Man muss nachbessern, was die unterschiedliche Umsetzung von Abgaben, Vor- und Nachbereitung und Erreichbarkeit angeht.

Die vom Land vorgegeben wöchentliche Lehrer-Sprechstunden seien kaum genutzt worden und die Eltern hätten eine hohe Erwartungshaltung bezüglich der Korrekturen gehabt, was aber nicht möglich gewesen sei.

Falls Probleme entstünden, sollte man folgendes Prozedere einhalten:

1. Kontakt zum Kollegen, den es betrifft, herstellen und das Problem ansprechen.
2. Falls keine Lösung gefunden wird, sollte man sich an die Stufenleitung wenden, und um Klärung bitten.

Meist würden so auch für alle akzeptable Lösungen gefunden.

Mittelstufe

In der Mittelstufe seien die Ergebnisse ähnlich, allerdings habe man festgestellt, dass vermehrt Schüler*innen schwerer erreichbar waren.

MSS

Allgemein wurde angemerkt, dass der Umfang und die Arbeitsbelastung relativ hoch gewesen seien. Jede/r Schüler*in habe einen individuellen Plan und müsse gewisse Strukturen einhalten. Viele Schüler*innen hätten Probleme bei der Selbstorganisation, könnten ihren Wochenplan nicht eigenständig strukturieren, und hätten Probleme, ihre Zeit einzuteilen und die unterschiedlichen Kanäle unter einen Hut zu bekommen.

Zudem gab es unterschiedliche Zeitvorgaben für gleiche Fächer (unterschiedliche Kurse/Lehrer*innen). In einem Kurs sei z. B. sehr viel Stoff zu bearbeiten gewesen und in einem anderen des gleichen Fachs viel weniger Stoff. Ein Wunsch ist Musterlösungen zu den Arbeitsaufträgen zur Verfügung zu stellen und Tipps, um sich besser zu organisieren.

Zusammenarbeit Schule/Eltern

Der schulische Bildungsauftrag ist ein Zusammenspiel von Schule, Eltern und Schüler*innen. Eltern sollten begleiten und das sollte selbstverständlich auch im Homeschooling der Fall sein. Dass dies eine Belastung ist, sei klar, aber es sei wichtig im Austausch zu bleiben und zusammenzuarbeiten. In Bezug auf die Unterstufen wäre es sinnvoll, dass sich die Eltern die Rückmeldungen ansehen und ihre Kinder hier nicht alleine lassen.

Problematisch wurde gesehen, dass Schüler*innen ab-/durchfallen könnten, wenn sich die Eltern nicht angemessen um die schulischen Angelegenheiten kümmern, entweder, weil sie nicht könnten oder nicht wollten. Hierzu gibt es Konferenzen, um genau das für jede Klasse zu besprechen. Ziel sei, dass alle zusammenarbeiten. Man habe die Fälle allein gelassener Schüler*innen im Blick und biete Hilfe an. Klassenlehrer, Stufenleiter und Schulleitung kümmern sich gemeinsam, damit die Schüler*innen nicht alleine sind.

Es wurde zudem darauf hingewiesen, dass sich einige Schüler*innen verändert hätten. Einige Schüler*innen seien im Präsenzunterricht sehr gute Schüler*innen, hätten aber im Fernunterricht Probleme. Genauso gebe es Fälle anders herum. Man versuche, für alle Schüler*innen individuelle Hilfen anzubieten. Es wurde der Wunsch geäußert, ab der 5. Klasse die Selbstorganisation, Selbstmotivation in den Unterricht zu integrieren.

Allgemeines

AGs zu reaktivieren war eines der Ziele der Schule, aber es sei nach wie vor nicht umsetzbar, weil AGs z.T. nicht digitalisiert werden können. Es fehlt der soziale Aspekt, der eine AG erst interessant mache. In der Planung sei weiterhin das Methodentraining /-konzept neu zu erarbeiten.

Homepage: Es wurde darum gebeten, die Infos zu Corona aktuell zu halten, z. B. könne man das Einwilligungsfeld zur Selbsttestung hier hinterlegen.

TOP 4: Aktueller Stand Amokanlage und Schulpsycholog*in

Amokanlage

Die Sparkassenstiftung hat den Antrag zur finanziellen Unterstützung abgelehnt mit der Begründung, dass die Maßnahme nicht über das Normale hinausginge also zum Standard gehört. Die Stadt ist derzeit dabei, den aktuellen Status bei den Schulen abzufragen, um danach ein Amok-Konzept für alle Schulen aufzulegen. Es ist aber zu befürchten, dass dies ein sehr zeitintensives Unterfangen ist und daher wurde die Amokanlage fürs AVG angemahnt.

Schulpsycholog*in

Die Nikolaus-Koch-Stiftung hat zugesagt ca. 50 % der benötigten Summe zu finanzieren. Nun wird versucht, die restliche Summe aus anderen Spendentöpfen zu generieren. Das Projekt am AVG soll möglichst bis zum nächsten Schuljahr begonnen werden. Die Amokfahrt in Trier habe eindeutig den Bedarf gezeigt und auch die niederschweligen Probleme nähmen zu.

Das stadtweite Projekt Schulpsychologie ist weiter im Gespräch, die Planung läuft in Zusammenarbeit mit der Universität. Der entsprechende Bedarf an den Gymnasien Triers soll mittels einer Evaluation durch die Uni, Frau Prof. Preckel, ermittelt werden. Die SEB-Sprecher der Gymnasien haben alle eine positive Einstellung zu diesem Projekt signalisiert. Die Schulleitungen haben sich unterschiedlich dazu geäußert. Die nächsten Schritte sollen in einem Gremium mit Mitgliedern der Universität, des SEBs, dem schulpsychologischen Dienst und dem Ministerium diskutiert werden.

Top 5: Umgang mit der Umfrage des SEB

Es wird überlegt in welcher Art und Umfang die Ergebnisse wie und wo präsentiert werden. Hierzu wird es eine gesonderte Besprechung geben.

TOP 6: Verschiedenes

Klassen- und Kursfahrten sind bis jetzt noch nicht komplett abgesagt, aber die Chancen seien aufgrund der Infektionslage ungünstig.

Die SEB Sitzung mit den KES würde man am besten im Mai abhalten. Der Termin hierfür wird noch separat mit Herrn Breitbach besprochen.